

Digitaler Textildruck: Kornit-Anwender reden Klartext

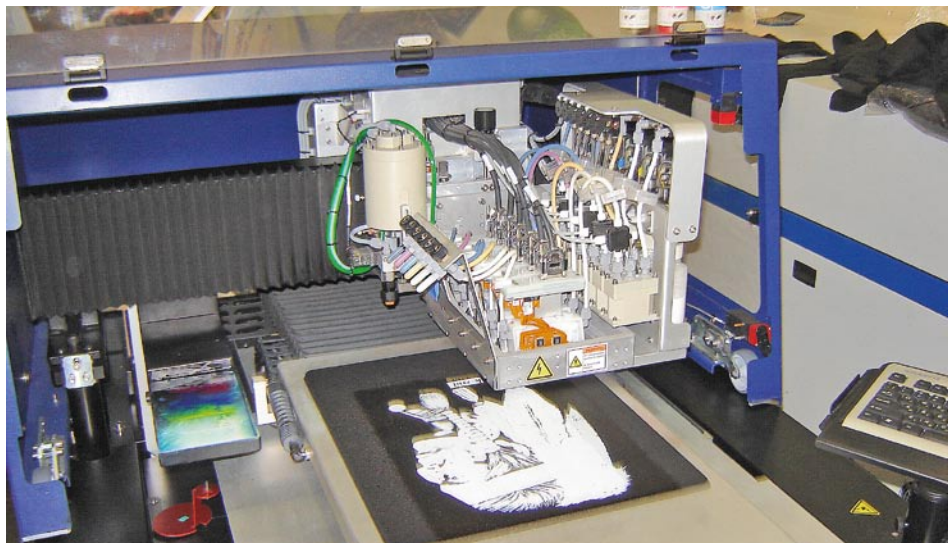
Probleme sind dazu da, gelöst zu werden. Und das am besten im Gespräch am Runden Tisch. Und so kam es, dass sich drei Anwender der digitalen Kornit-Textildirektdruckmaschinen gemeinsam mit dem deutschen Kornit-Vertriebspartner Heinz Walz GmbH zu einem offenen Meinungsaustausch trafen. Das Thema kreiste dabei immer wieder um ein zentrales Anliegen der Textildrucker: Nein, nicht der Preis, und auch nicht die Qualität, sondern der Service.

Um es gleich vorneweg mit den Worten der Kornit-Anwender zu sagen: „Im industriellen Bereich sind die Kornit-Maschinen die einzigen Systeme, mit denen zuverlässig gearbeitet werden kann.“ In diesem Punkt sind sich Bernd Schiebel, Geschäftsführer der SpoTex Sport-Textildruck Vertriebs GmbH, Armin und Stephanie Haverkamp von HAWA Textildruck sowie der dritte Mitstreiter am Runden Tisch völlig einig. Während Spotex und HAWA klassische Textilveredler für Sport, Firmen, Schulen oder Vereine sind, setzt der letztgenannte „dritte“ Anwender seine Kornit-Maschine in einem vollkommen anderen Bereich ein und will aus Wettbewerbsgründen hier leider nicht genannt werden.

„Die ganzen Epson-Umbauten sind doch nur Spielzeug“, beurteilt Schiebel den Markt der Direktdrucker, und Armin Haverkamp ergänzt: „Im Vergleich mit den anderen Systemen ist die Kornit unschlagbar. Spätestens nach dem Waschen sehen Sie den Unterschied.“

Der einzige Direktdrucklösung, der die Gesprächspartner am Runden Tisch für die Zukunft ein Marktpotenzial im Industriebereich zutrauen, ist der Brother GT 541. Voraussetzung sei allerdings die Weiß-Lösung für den Druck auf dunkle Textilien. Diese lässt der Drucker bislang noch vermissen.

Diplom-Ingenieur Matthias Burkert, Vertriebsleiter und Marketing Manager des Kornit-Vertriebspartners Heinz Walz GmbH, würde es geradezu begrüßen, wenn Brother diesen Vorstoß unternimmt. Gerade er musste in den vergangenen Wochen den



Frust so mancher Kornit-Anwender über sich ergehen lassen. „Brother könnte den Markt beleben und Kornit zu mehr Service und weiteren Entwicklungen antreiben. Der Markt und letztlich auch Kornit würden dadurch nur profitieren“, so Burkerts Einschätzung.

Aber was ist nun mit den Kornit-Maschinen los?

Nun, nachdem nach der Markteinführung der Kornit-Maschinen 2004 zunächst die deutsche Delta GmbH – bekannt als Hersteller von Trocknungsanlagen – der Partner hierzulande für Kornit war, schlüpfte mit Beginn dieses Jahres die Heinz Walz GmbH in diese Rolle. Das Portfolio der Schenk-Siebdruckkarusselle und ZSK-Stickmaschinen wird durch die Kornit-Maschinen nach Einschätzung von Matthias Burkert ideal ergänzt.

Die Textildruckerei SpoTex hatte als einer der ersten Kunden in Europa im Jahr 2005 die Kornit 931 mit zwei Druckstationen erworben. Geschäftsführer Bernd Schiebel zeigte sich damals einfach davon überzeugt, dass die Zukunft des Textildrucks digital ist. Der Service wurde zu Schiebels Zufriedenheit von Delta durchgeführt, und auch heute noch ruft Schiebel bei Delta an, da der Techniker dort die Maschine mittlerweile sehr gut kennt. Ähnlich verhält es sich bei unserem „dritten“ Anwender. Auch er erwarb seine Maschine noch zu Zeiten von Delta und ordert noch immer gerne den erfahrenen Delta-Techniker. Ein Umstand, mit welchem der heutige Kornit-Ser-

vicepartner Heinz Walz nach den Worten von Matthias Burkert kein Problem hat. Im Gegenteil: „Zugegebenermaßen haben wir derzeit noch nicht die umfassende Erfahrung, da wir noch neu im Markt der Digitaldrucker sind. Aber unser Team bildet sich laufend fort und wächst natürlich mit den Herausforderungen.“

Doch gewisse Problemstellungen zeichneten sich schon damals ab, so beispielsweise im Hinblick auf die Lieferfähigkeit der Tinten seitens Kornit. Doch das hat sich heute erledigt. „Wir haben immer genügend Tintenvorräte in unserem Lager und können Bestellungen sofort bedienen“, versichert Burkert.

Ein weiteres Problem – und das besteht noch heute – sind fehlende Handbücher und Betriebsanleitungen in deutscher Sprache. „Aus dem Bereich des Siebdrucks sind wir es gewohnt, auch selbst Hand anzulegen und Maschinen zu reparieren. Die Kornit-Maschinen sind aber hinsichtlich Software und Hardware weitaus komplexer, da benötigen wir ein verständliches Handbuch“, erklärt Armin Haverkamp von HAWA, der seit Februar dieses Jahres eine Kornit-Maschine mit einer Druckstation einsetzt. Matthias Burkert sieht hier die Pflicht eigentlich bei Kornit, muss jedoch nach den ersten Monaten der Kornit-Partnerschaft selbst erkennen, dass der deutsche Markt für Kornit in der Bedeutung nicht so hoch angesiedelt ist, wie etwa der nordamerikanische. Die Heinz Walz GmbH wird sich also selbst um die Herausgabe deutscher Handbücher und Anleitungen kümmern

müssen. „Wir stehen mit unseren Erfahrungen hier selbst noch am Anfang, eine Übersetzung der englisch vorliegenden Materialien wird sicher ordentlich Zeit in Anspruch nehmen“, schätzt Burkert, der eine Durchführung dieses Übersetzungsprojektes aber ins Auge fassen möchte.

Maschinen werden in Eigenarbeit umgebaut

Wie sich bei dem Gespräch herausstellt, sind die Problemstellungen je nach eigener beruflicher Erfahrung in jedem Unternehmen verschieden. Die alten Hasen in Sachen Siebdruck wissen sich hinsichtlich der Hardware durchaus selbst zu helfen. „Wir haben unsere Maschinen schon immer entsprechend unserer Bedürfnisse selbst umgebaut und optimiert. Das machen wir auch mit der Kornit“, wird am Tisch erzählt. Und: „Wir reden ja hier nicht über Spülmaschinen, sondern über eine Industriemaschine, die wir eben an unsere Prozesse anpassen müssen.“ So werden Schläuche oder Kabel gegen handelsübliche Produkte ausgetauscht, für ausgefallene Pumpen gibt es ebenso industrietauglichen Ersatz. Und während der eine Anwender sich einfach selbst ein Belüftungssystem für die Druckköpfe baut, lacht der andere über die elektrischen Ausgänge von Kornit, die nicht halten, was sie sollten: „Wir haben sie einfach durch andere ersetzt. Läuft wunderbar.“ Entsprechende Anrufe hierzu bei den Technikern von Kornit in Israel haben nach den Erfahrungen der Anwender oftmals nichts gebracht. Das Problem der Endlos-Warteschleife nach dem Anruf oder dem ausbleibenden Rückruf kennt auch Matthias Burkert, doch er führt es auf eine schlicht andere Mentalität der Israelis zurück. „In Is-

rael wird so manchen Dingen leider nicht immer die Bedeutung beigemessen, wie wir das erwarten“, sagt Burkert hierzu. Doch zukünftig sollen die Kunden ohnehin nicht mehr in Israel anrufen müssen, wenn sie Fragen haben. Burkert: „Wir hatten etwas Anlaufschwierigkeiten mit dem Service, doch zukünftig soll das ja alles über uns laufen. Außerdem werden wir den Service weiter ausbauen.“

Die Textildrucker werfen in die Diskussion den Wunsch ein, nur einfach hier und da Tipps und Tricks zu erhalten, kurze Anleitungen, Handlungsanweisungen in einfachen Schritten, um Probleme selbst zu lösen. Von der Idee, für die Kornit-Nutzer auf der Webseite von Heinz Walz ein Erfahrungs- und Diskussionsforum einzurichten, zeigt sich Matthias Burkert sofort begeistert: „Das lässt sich schnell und einfach realisieren und ist sicher eine große Hilfe für alle.“

Wenn die Software nicht mehr will

„An der Hardware kann ich selbst Änderungen vornehmen, aber wenn die Software nicht mehr will, dann bin ich machtlos“, wirft Bernd Schiebel ein und lenkt das Gespräch auf die Software-Problematik. Gemeinsam beklagen die Anwender, in die Ansteuerung der Maschine könne man zu wenig eingreifen. Das Aufspielen von Updates gestaltet sich manchmal schwierig. Und überhaupt ist die Software anfällig für Abstürze, wie es heißt. Burkert bestätigt so manche Programmierfehler, die von Kornit noch auszumerzen seien.

Armin Haverkamp schildert zudem ein ganz individuelles Problem von Streifenbildung bei vollflächigen, einfarbigen Drucken. Auch die Heinz Walz GmbH habe das mehrfach telefonisch ange-mahnte Problem nicht ernst ge-

nug genommen, beklagt Haverkamp am Runden Tisch. Wie Matthias Burkert hier eingesteht, wurde die Tragweite dieses Problems offenbar tatsächlich nicht erkannt. Es konnte aber unmittelbar nach dem Runden Tisch bei einem Vor-Ort-Termin gelöst werden. Wie bereits alle Gesprächspartner vermutet hatten, war es ein Softwarefehler.

Um der ganzen Softwarediskussion die Brisanz zu nehmen, ließ Burkert bereits durchsickern, dass Kornit die Ansteuerung derzeit dahingehend weiterentwickle, dass die Druckmaschine zukünftig ohne spezielles RIP direkt aus der grafischen Software heraus angesteuert werden könne.

Für die Zukunft gewappnet

Nach einem gut dreistündigen Austausch im Garten von Bernd Schiebel in Hohberg im

Ortenaukreis stellen die Anwesenden zufrieden fest, dass der persönliche Austausch alle weitergebracht hat. Der Lieferant Heinz Walz GmbH hat aus erster Hand erfahren, was die Kunden benötigen. Die Anwender haben ihre Erfahrungen ausgetauscht und Luft abgelassen und von Matthias Burkert Zusagen erhalten, welche Maßnahmen nun folgen sollen.

Und abschließend betont Bernd Schiebel noch einmal: „Kornit ist exakt die richtige Maschine für uns.“ Die Zustimmung der anderen folgt prompt.

Sport-Textildruck Vertriebs GmbH

www.spotex.de

HAWA Textildruck

www.textildruck.net

Heinz Walz GmbH

www.walz-gmbh.de

Kornit Digital

www.kornit-digital.com



Polychromal
PRODUCTS

Hochwertige Basismaterialien für:

- Digitaldruck
- Siebdruck
- Fotomechanische Verarbeitung
- Laser Gravur
- Mechanische Gravur

Alle Basismaterialien im Hause für die Herstellung von dauerhaften, kratzfesten und witterungsbeständigen Aluminium Namens-, Front- und Text Schildern.

Polychromal Products
Postbus 8043 • 1802 KA Alkmaar • Tel: +31 72 567 07 90
Fax: +31 72 567 07 95 • www.polychromal.nl • products@polychromal.nl

Führend in eloxiertem Aluminium